

## Schwerpunktgebiet Pasing Nord

### Abschlussbericht

Laufzeit:	01.08.11 bis 30.09.13
REGSAM-Moderation:	Gabriele Hebler
Sozialplanung:	Daniel Günthör (S-Z-SP)
Stadtbezirksviertel:	2013 (Bestandsgebiet rund um die Schmaedelstraße)

---

**Handlungsfeld:** Nachbarschaft und Zusammenleben verbessern  
**Ziel:** Ein niederschwelliges Angebot für Jugendliche ist geschaffen.

### Thematik und Zielsetzung

Maßgeblicher Grund für die Bewerbung durch die Regionale Arbeitsgemeinschaft für Soziales West, das Sozialbürgerhaus Pasing und den Bezirksausschuss 21 um das Quartier rund um die Schmaedelstraße als Schwerpunktgebiet waren anhaltende nachbarschaftliche Konflikte wegen Ruhestörungen von Jugendlichen. Ziel der Arbeit in Pasing Nord war die Verbesserung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens und der Abbau von Konflikten zwischen Jung und Alt durch die Schaffung von passgenauen Angeboten für Jugendliche.

### Ausgangslage und Situationsanalyse

- Viele Kinder und Jugendliche: Bei 5.834 Einwohnern 950 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren
- Keine soziale Infrastruktur: Krippen, Kindergärten, Hort, Ganztagsbetreuung und Schulen fehlen
- keine Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche; auch für Familien keine Treffpunkte und Begegnungsangebote
- kaum Kontakte der BSA zu Jugendlichen



### Ziele und Maßnahmen des Kooperationsgremiums „Jugend Pasing Nord“

Nach der erfolglosen Erstbewerbung 2009 richtete die Moderation 2010 auf Wunsch der RAGS eine Projektgruppe ein, die gute Gründe dafür erarbeitete, dass Pasing Nord beim nächsten Durchgang ausgewählt wird und erste Handlungsoptionen entwickelte. Nach der erfolgreichen Zweitbewerbung überführte die Moderation mit Beginn der Schwerpunktarbeit im August 2011 die Projektgruppe in das „Kooperationsgremium Jugend Pasing Nord“. Nach zwei Sitzungen in 2011 folgten acht weitere in 2012 und vier in 2013. Die KG-Mitglieder erstellten einen detaillierten Ziel- und Maßnahmenkatalog, der laufend fortgeschrieben wurde.

#### 1. Das zu schaffende Angebot ist notwendig und passgenau.

##### a. Befragung der Jugendlichen

Damit das für die Jugendlichen zu schaffende Angebot nicht an deren Bedürfnissen vorbei geplant werde, wurde die Durchführung einer Befragung beschlossen. Die aus der Mitte des KG gegründete „AG-Fragen“ entwarf hierfür einen Fragebogen, ließ 250 Exemplare drucken und die Umfrage

mithilfe von PraktikantInnen in der zuständigen Mittelschule und direkt vor Ort im März 2012 durchführen. Die Datenauswertung und Dokumentation erfolgte durch einen Soziologiestudenten. Demnach wünschen sich die Jugendlichen betreute Angebote wie auch einen Platz im Freien, an dem sie sich ungestört (bzw. ohne die Nachbarn zu stören) treffen können.

### **b. Die Jugendlichen sind bei der Planung einbezogen.**

Die Jugendlichen im Quartier wurden per E-Mail über die Ergebnisse der Befragung informiert und im Oktober 2012 auf dem Straßenfest in einem Info-Pavillon über den Stand der Arbeiten informiert sowie detailliert über die Ausgestaltung eines künftigen Angebots befragt.



## **2. Für das zu schaffende Angebot sind geeignete Flächen und Räume gefunden.**

### **a. Vorlaufprojekt Jugendeinrichtung**

Bei einer Ortsbegehung Ende 2011 mit den Jugendbeamten des PI 4,5 konnten sich KG-Mitglieder wie auch alle interessierten BSA-MitarbeiterInnen ein genaueres Bild machen. Dabei wurde das Grundstück an der Hildachstraße neben den Bahngleisen favorisiert, das der Bahn-Tochter Aurelis gehört. Bei einem weiteren Termin vor Ort bot Aurelis auf Vermittlung des BA-Vorsitzenden an, das Grundstück kostenneutral für eine Jugendeinrichtung zur Verfügung zu stellen. Da im angrenzenden Neubaugebiet Paul-Gerhardt-Allee sowieso eine offene Einrichtung für Kinder, Jugendliche und Familien geplant ist, war die Idee eines Vorläuferprojekts geboren.



Die Träger vor Ort erarbeiteten ein Kurzkonzept für die Führung einer offenen Jugendeinrichtung; die Sozialplanung lieferte aussagekräftige Sozialdaten und eine Gebietsbeschreibung, um den Bedarf für das Vorlaufprojekt zu untermauern. Mitglieder des BA 21, die selber im Kooperationsgremium mitarbeiteten, stellten einen entsprechenden Antrag im BA 21, dem einstimmig zugestimmt wurde. Leider wurde zum Jahreswechsel 2012/13 bekannt, dass Aurelis

das Grundstück nur für zwei Jahre zur Verfügung stellen kann. Falls der Stadtrat die Notwendigkeit eines Vorlaufprojekts anerkennen sollte, würde – nach dem neuen Verfahren MFM – das Kommunalreferat einen anderen geeigneten Standort dafür finden müssen.

### **b. Vorlaufprojekt Mobile Arbeit**

Wenn aber, so die Überlegungen der KG-Mitglieder, eine provisorische Jugendeinrichtung auf dem Aurelis-Grundstück nicht zu verwirklichen ist, ein anderes geeignetes Grundstück derzeit nicht bekannt ist und wenn zudem das Kommunalreferat so überlastet ist, wird sich das ganze Vorhaben in unannehmbare Weise verzögern. Dann steht auch zu befürchten, dass die Kontakte, die über die Befragung und das Straßenfest zu vielen Jugendlichen aus dem Gebiet aufgebaut werden konnten, wieder einschlafen werden. Die KG-Mitglieder setzten sich deshalb dafür ein, dass es als Vorlauf zur Jugendeinrichtung ein Angebot der mobilen Arbeit geben soll, nämlich aufsuchende, nachgehende Jugendarbeit vor Ort, die möglichst sofort starten kann. Als Anlaufpunkt könnte die Gewofag-

Wohnung in der Schmaedelstraße dienen. Nachdem sich das KG einstimmig für den Kreisjugendring als Träger für die mobile Arbeit ausgesprochen und Ziele für die Arbeit formuliert hatte, stimmten Streetwork Pasing und Aquarium ihre jeweiligen Zielgruppen und Angebote bzw. Aufgaben auf einander ab. Am 15.10.2013 schließlich begann der KJR – ohne städtische Gegenfinanzierung – mit der mobilen Arbeit.

### **c. Offene Angebote in Räumen der GEWOFAG**

Da es bereits sehr früh gelungen war, den Kontakt zu den Wohnungsbaugesellschaften im Gebiet – Gewofag, Wohnungsgenossenschaft Mü.-Pasing EG und Terra GmbH & Co – herzustellen, konnten auch andere Optionen verfolgt werden: So hatte die Gewofag in einer KG-Sitzung angeboten, ihre Räume in einer Kellerwohnung in der Josef-Lang-Straße stundenweise für betreute Angebote zur kostenlosen Nutzung zu überlassen und auch die Kirchenverwaltung der nahe gelegenen Pfarrei St. Leonhard zeigte sich einer Nutzung ihrer Räume aufgeschlossen.

Zunächst wurden die konkreten Bedarfe erhoben und überlegt, wie sie gedeckt werden könnten: Lerngruppen könnte der Jugendtreff „Aquarium“ einrichten, Bewerbungstrainings das Café Klatsch; die Frühen Hilfen würden Mutter-Kind-Gruppen und Familienangebote machen und die AEH (beide Ev. Jugendhilfeverbund) Sozialraum-Gruppenangebote und eventuell eine Außensprechstunde einrichten. Die Räume sollen außerdem vom KJR für die mobile Arbeit und von Streetwork genutzt werden dürfen. Für diese Zwecke wurde die Souterrainwohnung der Gewofag in der Josef-Lang-Str. 10 favorisiert, da sie einen eigenen Eingang hat und direkt im Gebiet liegt. Auf Vermittlung der Moderation wurden mit der Gewofag die genauen Rahmenbedingungen geklärt. Schließlich erklärte sich der Ev. Jugendhilfeverbund bereit, den Überlassungsvertrag bzw. die Nutzungsvereinbarung zu unterschreiben und sich als Ansprechpartner für die Gewofag zur Verfügung zu stellen. Der Start ist noch im Dezember 2013 erfolgt.

Der Förderverein für Kinder und Jugendliche im Münchner Westen konnte zudem für Pasing Nord 5000 EUR akquirieren, die z.B. für die Ausstattung der Wohnung verwendet werden können.

### **d. Unterstand auf der „GEWOFAG-Wiese“**

Auf dem Gelände der Gewofag zwischen Josef-Lang-Straße, Schmaedel- und Nusselstraße ist ein Spielplatz für kleinere Kinder, der auch am Abend und des Nachts gerne von Jugendlichen benutzt wird. Da er sich praktisch unter den Schlafzimmerfenstern der Anwohner befindet, sind größere Konflikte wegen Ruhestörung quasi vorprogrammiert. Hier hätte es sich nach

Ansicht der KG-Mitglieder angeboten, einen Treffpunkt oder Unterstand für Jugendliche auf demselben Gelände, aber in der Nähe der Tiefgarage an der Nusselstraße einzurichten. Leider sah



die GEWOFAG keinen Handlungsbedarf, in diesem Sinne gestalterisch tätig zu werden, so dass diese Maßnahme seit Juli 2013 nicht weiterverfolgt wurde.

## **3. Für die Anwohner ist ein identitätsstiftendes Angebot geschaffen, das die Generationen zusammenbringt.**

Schon früh wurde im KG die Idee eines Straßenfestes mit Flohmarkt und einem Rahmenprogramm für Jugendliche geboren: Es würde helfen, die Generationen näher zusammenzubringen, Vorurteile abzubauen und zudem die Identifikation mit dem Wohngebiet „Pasing Nord“ befördern.

Die Moderation richtete die Projektgruppe Straßenfest Pasing Nord ein und gewann neue Kooperationspartner dazu. Das Logo „Straßenfest Pasing Nord“ wurde entwickelt. Das Fest wurde im Oktober 2012 und im September 2013 durchgeführt. Ein buntes Programm für Jung und Alt war geboten: Flohmarkt für alle, Soccer-Arena und Info-Pavillon für die Jugend, eine Führung durch das Altenheim und die Kinderkrippe der AWO, Kreativangebote für kleinere Kinder und eine Musikbühne für junge Bands und Interpreten aus München und Umgebung. Auf der GEWOFAG-Wiese gab es Kaffee und von den Anwohnern gestiftete Kuchen; REWE verkaufte günstig Speisen vom Grill und Popcorn und Zuckerwatte gab's umsonst.



Das Fest brachte jeweils 300 Menschen über alle Alters-, Religions- und Herkunftsgrenzen hinweg für ein paar Stunden zusammen. Durch das gemeinsame Erleben des bunten Programms auf „ihrer Straße“ machte sich eine heitere, entspannte Stimmung breit, die so für ein wenig mehr Verständnis und Toleranz im alltäglichen Umgang miteinander sorgte und die Identifikation mit dem eigenen Stadtviertel erhöhte. Aufgrund dieses schönen Erfolgs wird das Fest im nächsten Jahr wieder stattfinden. Tolle [Fotos](#) finden Sie auf [www.regsam-21-22-23.de](http://www.regsam-21-22-23.de) in der Bildergalerie.

### **Mitglieder im KG**

Ambulante Erziehungshilfen Pasing (Ev. Jugendhilfeverbund München)

Jugendtreff Aqu@rium (KJR München-Stadt)

Bezirksausschuss 21 Pasing-Obermenzing, Kinderbeauftragte und Vorsitzender  
Förderverein für Kinder und Jugendliche im Münchner Westen e.V.

Kinder- und Jugendkulturwerkstatt Pasinger Fabrik (Kultur und Spielraum e.V.)

Jugendbeamte der Polizeiinspektion 45

Regionale Jugendpflege Stb. 21-23 (Stadtjugendamt München)

Schlüsselperson der Region

Schülertreff Café Klatsch (Erzbischöfliches Ordinariat)

Sozialbürgerhaus Pasing, Bezirkssozialarbeit und TRL 4

Sozialreferat/Sozialplanung

Streetwork Pasing (Stadtjugendamt München)

### **Kooperationspartner und Gäste**

Fritz-Kistler-Haus, Sozialdienst und Pflegedienstleitung (Alten- und Pflegeheim der AWO München gGmbH und der Stiftung Altenhilfe der Mü. Stadtparkasse)

GEWOFAG Wohnen GmbH, Mieterservice und Leiter Mieterzentrum

Kinderkrippe Schmaedelstr. 29 (AWO)

REWE Markt GmbH, Josef-Lang-Str. 12

G. Hebler, 13.01.2014